Vorstandsmitglied von Gemeindebeamten; heute nam. Wb. f. Komitee; f. ausfließen 4 b am Schlusse. || **ausflüteln**, tr.: Den Staub aus den Kleidern, — die Kleider ausflüteln usw. || **ausflüteln**: 1) tr.: f. ausfließen 1 a; bef. auch von Geldern, Gewinnanteilen, Dividenden; dazu: Ausflütung. Sprichw.: Das Kind mit dem Bade ausflüteln. — 2) rbg. (f. 1): a) sich erlösen, aussprechen (= sein Herz ausschütten). / b) sich ausschütten (vor Sachen), heftig lachen. || **ausflwärmen**, intr.: 1) schwärmer ausfliegen, in Schwärmen ausziehen. — 2) zu Ende schwärmen. || **ausflwärzen**, tr.: ausflmuggeln: Mit hölzernen Koffen lasse ich mir eine Dampfmaschine aus England kommen, lasse sie, auf die Gefähr hin, daß alles zugrunde geht, ausflwärzen, du kennst ja die Gefähr hierüber. Und jetzt. . . jetzt geht sie nicht. **Dauf**. || **ausflwahren**, **ausflwären**: f. ausplandern und austreten 1 h. || **ausflwefeln**, tr.: gründlich flwefeln. || **Ausflwefel**, ber., —(e)s; —e: 1) ausflwefeliger bogiger Rand. — 2) eine Bepflanzung, in der man sich vom eigentlichen Ggfld. entfernt, Abflwefung. || **ausflwefen**: 1) tr.: a) in den Umrissen bogen-, wellenförmig gestalten. Ausflwefung (vgl. Ausflwefel 1). / b) ausflwefen, ansfließen. — 2) intr. (sein, haben): a) flwefend sich ins Weite ergeben, — zumeist (f. c) tadelnd. / b) im Stehen ausflwefen, sich vom eigentlichen Ggfld. abflwefend entfernen, im untadelhaften Sinn (vgl. c) heute gem.: abflwefen (so auch: Ausfl-, Abflwefung, f. Ausflwefel 2). / e) aus dem als Schranke, Grenze, Maß Zurückhalten flwefen, körperlich, geistig und sittlich, nam. vom Übermaß in sinnlichen Genüssen, von Schwelgerei und zumal von Wollust; bef. das Ww. der Gegenwart als Ev.: ausflwefend, maßlos (nam. sittenlos): Ein ausflwefendes Leben usw.; ferner: Ausflwefung; Ausflwefling. || **ausflwefen**, rbg.: sich mit Schwigen über etwas hinausflwefen. || **ausflwefen**, tr.: 1) (Met.) flwefend ausbedühen, glühend, flüssig machen, reinigen: Eisen ausflwefen. — 2) (Maur.) ausflugen, auswerfen: Mauerflugen ausflwefen. || **ausflwefen**, tr.: flwefend ansfließen. || **ausflwefen**: 1) intr. (haben): zu Ende flwefen. — 2) tr.: (Ceem.) ausflugen: Rettungsboote ausflwefen. || **ausflwefen**: 1) intr.: a) (haben): zu Ende flwefen. / b) (sein): als oder wie flwefen aus dem Innern herauskommen, — fidern usw.; Ausflwefende Feuchtigkeiten, Harze, Salze u. ä.; Ausflwefung [Erfudation]. — 2) tr.: ausflwefen (f. 1 b) machen: a) Eine Kaffee- ausflwefen. / b) durch Ausflwefen herausbringen, los werden: Das Gift, Saft ausflwefen. / c) (zu b) scherzhaf: Etwas ausflwefen, verschwätzen, aus dem Gedächtnis verlieren, vergessen.

Ausgehen: 1) intr.: abgehen zum Antritt der Segelfahrt. — 2) tr.: segelnd überholen. || **ausgehen**, tr.: Eine Wäschlein bei der Raufe des Kindes (eb.) oder beim ersten Strichgang (sath.) ausgeben, ausweihen. || **ausgehen**: 1) tr.: a) zu Ende gehen. / b) sehend auswählen; bef. mit rbg. Dat.: Etz jemand zum Rächer ausgehen (ausersuchen). / c) Etz fast die Augen ausgehen, blind sehen. — 2) intr. (haben): a) Zum Fenster ausgehen (hinausgehen); nach einem oder etwas ausgehen, spähend und nam. ungebühdig harrend. / b) begrifftauschend von einem Anblick, der sich nicht dem Subj., sondern welchen dieses (persönlich oder sachlich) einem anderen darbietet: Jemand oder etwas sieht foundig aus; Er sieht nach etwas recht Bornehmend aus; höhned: Jhr seht nicht danach (oder gerade so) aus, von euch ist das nicht zu erwarten; Es sieht nach Regen aus; Es sieht mit etwas mitleid, schümm, um etwas schen, windig aus, steht so usw. — 3) Infin. als Wv. (f. 2 b): Ein Frisches, gesundes Ausgehen haben; Ausgehen trügt; Sie hatte nicht das Ausgehen — einer Slavln, oder: eine Slavln zu sein u. ä. — 4) Ww. der Gegenwart als Ev.: ausflgehen 3. B. (f. 2 b): Ein wolfausgehender Pächter u. ä.; ferner: weit(aus)gehend, weitreichend; sich in die Zukunft erstreckend, wobei dann oft der Begriff des Unzuverlässigen hervortritt. || **ausgehen**: 1) tr.: (Berg.) feigend ausmessen. — 2) tr.: (Püttner.) das leichter schmelzbare Erz herausflmelzen; — und intr.: von solchem Erz: flmelzend herausfidern. || **ausgehen**, tr.: feigend herausbringen.

Außen, Adv.: (Ggf. innen) Es bezeichnet, der Frage wo? entsprechend, ein Nicht-Mitteingeflossenes, Nicht-Inneres, nam. die äußere am Ggfld. haftende Fläche: Außen und innen vergoldet; Schloß außen, Koffer innen; Außen ist der ganze Handrücken gefürct, usw.; im gehobenen Stile auch = draußen (f. d.):

Jhr, ihr dort außen in der Welt. **Es**. Abhängig von nach und von, zur Bezeichnung einer aufs Äußere, nicht in uns Liegende — oder von dort aus — gehen: Die Wirkung: Nach außen hin; Von außen her usw. — Als Wv. 3. B.: Außen = (heute gew. aus-) bleiben, = lassen, = stehen, Außenhand (= ausfliehende Forderung) usw.; ferner: Außenbeide, = Land, Vorland des Deichs; Außenbung, ein nicht zum Innern, nam.: ein zur Außenwelt gehöriger Ggfld.; Außengraben, Vorkranz (Festbg.); Außenhafen; Außenlinie (Kriegsgst.) die äußerste, nach dem Feinde zu; ferner: Umfang einer Fläche; Außenmauer; Außenpfaht; Außenschale, = Schein, = Setze, im Ggf. zum Innern; Außentür; Außenturm; Außenwache; Außenwand, die äußere; Außenwelt, die äußerste; Außenwert: das nebenflächliche Äußere, und bef.: die außerhalb des Hauptwalls, den feindlichen Angriffen zunächst gelegenen Festungswerke; Außenwinkel, der Nebenwinkel eines inneren Winkels einer Figur; — außenbords (Schiff) außerhalb des Schiffes. || **Außenheit**, die; —en: das Äußere, die äußere Erscheinung.

Ausenden: f. ausfliden. Ausflndling.
Außen, Adv., Wv.: Es bezeichnet etwas Nicht-Mitteingeflossenes, und zwar etwas Ausgenommenes, als nicht hinzugehörig Ausgeschlossen; aber auch etwas, worüber das Erwähnte hinausgeht und was deshalb nur noch nebenbei mit berücksichtigt wird: 1) Adv.: a) Sätze anflühend: Außer, daß. . . ; Außer, wenn. . . / b) Satztheile anflühend, außer Einfluß auf die Fügung (vgl. 2): Er hat mir nie geflohen, außer damals; Alles findet seinesgleichen, außer ein Einziger. **G.**; usw. — 2) Adv., zumeist mit Dat.; in einzelnen Verbindungen mit Genit. (nam.: Außer Bandes sein, gehen u. ä.), und wo eine Bewegung bezeichnet wird, auch mit Acc. Bei unfern besten Schriftstellern (obgleich sich Schwanken findet), zunächst örtlich (vgl. außerhalb), aber wie der Ggf. in, auch oft, wo die rein örtlich außer- und innerhalb nicht anwendbar, weil kein Bezug auf einen un- grenzten Raum flattat, so nam. vor abgezogenen Begriffen und Personenbezeichnungen: Außer Dienst stellen; Außer Kurs setzen; Außer Sicht sein, kommen, verlieren; Außer acht lassen, setzen usw.; Etwas ist außer allem Zweifel, wird außer allem Zweifel gesetzt, gestellt u. ä.; Außer sich (Dat.; Ggf. : bei sich), außer Fassung sein; Außer sich (Acc., Ggf. : zu sich), außer Fassung kommen, geraten, gebracht werden; Das bringt mich wieder außer mich. — 3) als Wv., in Ev.: außeramtlich, nicht im Amt, nicht dazu gehödig, vgl. unamtlich; außerdienstlich; außereheltich; außereuropäisch; außergerechtlich; außergewöhnlich; außertribisch; außertribisch; außernatürlich; außeroberentlich; außer der gewöhnlichen Ordnung; außers-, ungewöhnlich, un- gemein (bef. als steigerndes Adv. verwendet); außersittlich; außersinnlich; außersweltlich; außersweltlich, nicht zum Wesen mit gehödig; ferner: außerdem, Adv. = überdies; dazu kommt noch: Er lägt, außerdem ist er faul; seltener = sonst; ohne dies; wenn dies nicht flattfindet: Daß man sich mit der Denkart des Mannes bekannt machen mußte. . . Außerdem verwirrt er unser Studium nur. **G.**; außerselt: in Bezug auf etwas Ausfliehendes und Umgrenzendes, in dem Nicht-Eingeflossenen (wie innerhalb: in dem Eingeflossenen) liegend, zunächst räumlich: Adv. und Wv., gew. mit Genit., seltener mit Dat. || **äußer**, Ev., aber, wie inner, oder, unter, u. a. im Positiv nur als beigefügtes, nicht als ausflagendes Adv. und Adv. vorkommend: Eine äußere Verteilung; aber: Die Verteilung ist äußerlich (f. d.); Kompar. flcht; Superl. auch als Adv.: 1) Der Positiv bezeichnet das von außen Wahrnehmbare im Ggf. zum Innern, das, weil es von jenem unflschloffen ist, von außen nicht wahrgenommen wird, wenn man oder es nicht durch jenes hindurchbringt, — also: die nach außen gewendete Seite, das an der Oberflähe Liegende, das unmittelbar in die Erscheinung tretende und in die Sinne Fallende, oft auch dem Innern entgegengesetzt (wie Essen dem Wesen); dann aber auch: das von außen Kommende, draußen, außerhalb Besflndliche. — 2) als Wv.: Das Äußere, die äußere Erscheinung; das Ausflgehen; der Anflchten usw.: Dem Äußeren nach; Es ist hier eine ganz neue Welt, ein neues Äußere, aberns als das Vorige und ein Inneres, das dort ganz flcht. **G.**; Ich übernahm das Innere, du das Äußere [der Geflüfte]; Der Winkler des Inneren, des Äußeren usw. (f. auch 3 c). — 3) Der Superlativ bezeichnet zunächst